



# EIN MODERNER FAMILIEN- BETRIEB MIT DEM GEWISSEN GEFÜHL FÜR DAS HANDWERK

Inhaber und Inhaberin: Sebastian und Constanze Epe

**EPE**  
MALERWERKSTÄTTEN

**In einem über 120 Jahre alten Unternehmen wie den Epe Malerwerkstätten wird Tradition genau so wie Modernität geschätzt – und so ist es auch gar keine Frage, ob Frauen im Malerhandwerk gut aufgehoben sind. Denn bei dieser Berufswahl geht es nicht um das Geschlecht, sondern um die Begeisterung für eine vielseitige Tätigkeit mit sowohl groben als auch sehr feinen Handgriffen. Begeistert ist auch Kim Dudenhausen.**

In ihrer Berufsschulklasse ist sie die einzige Frau: Kim Dudenhausen macht eine Ausbildung zur Maler- und Lackiererin bei den Epe Malerwerkstätten. In ihrem Ausbildungsbetrieb ist sie in der Unternehmensgeschichte erst die dritte unter den gewerblichen Auszubildenden. „Das Handwerk hat einfach generell ein schlechtes Image“, sagt die 22-Jährige. Als sie in der Phase der Berufsorientierung war, zog sie eine handwerkliche Ausbildung gar nicht in Betracht, obwohl sie sogar bei Umbauphasen am Eigenheim der Eltern immer gern mit angepackt hatte. „Ich bin gar nicht auf die Idee gekommen, nach einem handwerklichen Beruf zu suchen“, sagt sie. Als sie sich damals mit der Unterstützung ihres Vaters um ein Praktikum bei den Epe Malerwerkstätten bemühte, ging es auch eigentlich um einen beruflichen Einblick im Büro. „Ich konnte dann aber beides kennenlernen und habe festgestellt, dass das Handwerkli-

che besser zu mir passt“, so Kim Dudenhausen. Sie bewarb sich bei dem Remscheider Betrieb erfolgreich um einen Ausbildungsplatz und befindet sich nun im dritten Lehrjahr. Die Auszubildende fühlt sich wohl in dem familiären Umfeld und ist zufrieden – mit ihrem Beruf und ihrem Arbeitgeber.

## ES HERRSCHT EIN FALSCHES BERUFSBILD

„Bei uns sind Frauen traditionell in der Unterzahl“, sagt Constanze Epe, die den Familienbetrieb gemeinsam mit ihrem Mann Sebastian Epe leitet, dem Urenkel des Gründers. Auch Sohn Clemens ist bereits eingebunden. Immerhin gibt es am Standort Köln eine Meisterin und eine Gesellin, aber der Beruf sei tatsächlich für Frauen „eher untypisch. Das mag wohl an den Klischees liegen: „Es ist wohl fest in den Köpfen verankert, dass dies ein Männerberuf ist. Genau so verankert ist übrigens auch ein komplett falsches Berufsbild“,

[www.competentia.nrw.de](http://www.competentia.nrw.de) | [www.bergisch-competentia.de](http://www.bergisch-competentia.de) | 0202 563 5067 | [competentia@stadt.wuppertal.de](mailto:competentia@stadt.wuppertal.de)

Eine Initiative zum Thema „Mehr Mädchen in MINT und Handwerk“ des Kompetenzzentrums Frau und Beruf Bergisches Städtedreieck

Das positive Praxisbeispiel: Epe Malerwerkstätten GmbH & CO. KG



Kim Dudenhausen

## „JEDER MENSCH SOLL SICH AUS SICH HERAUS ENTWICKELN KÖNNEN. NIEMAND SOLLTE SICH FESTLEGEN – ODER FESTLEGEN LASSEN.“

Constanze Epe

sagt die Chefin. Der Beruf habe weit mehr zu bieten als Schwere-Eimer-Tragen und Wände streichen: „Das Malerhandwerk zu erlernen, ist ein langer und feiner Prozess. Das hat sehr viel mit künstlerischer Arbeit und Geschicklichkeit zu tun“, sagt sie.

Neben Anstrichen und Bodenarbeiten gehören die individuelle Wandgestaltung mit verschiedensten Techniken wie Flocken, Schablonieren oder auch Vergolden sowie die Restauration von Denkmälern zu den Arbeiten. Kim Dudenhöfer hat zum Beispiel Schloss Burg mitrenoviert. „Es ist wirklich so viel abwechslungsreicher als ich das früher gedacht hätte. Und es ist sehr schön, dass wir etwas Bleibendes schaffen“, sagt sie stolz. Sie freut sich, wenn sie immer wieder an Fassaden oder Sockeln vorbeikommt, an denen sie mitgearbeitet hat.

Als Auszubildende hat sie von Anfang an auf den Baustellen mitgearbeitet. Sie profitiert von den Erfahrungen der Meister und der älteren Mitarbeiter. Dass sie sich als Frau behaupten müsste oder dass ihr weniger zugetraut würde, kann sie nicht sagen. „Die Akzeptanz unserer Frauen ist im Betrieb sehr gut“, bestätigt Constanze Epe. Das liegt an der offenen Kommunikation mit der gesamten Belegschaft, mit einer immer offenen Tür der Geschäftsführung und der Nähe von Constanze und Sebastian Epe zu ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Nachwuchs auszubilden gehört zu den wichtigen

Aufgaben des Unternehmerehepaars – und hierbei geht es ganz geschlechtsunabhängig darum, ihre Begeisterung für das Handwerk zu vermitteln und mit Klischees aufzuräumen. Deshalb beteiligt sich das Unternehmen auch an Azubi-Tagen oder anderen Berufsorientierungsprojekten.

### EPE MALERWERKSTÄTTEN GMBH & CO. KG

Inhaber und Inhaberin: Sebastian und Constanze Epe  
Hindenburgstraße 60 | 42853 Remscheid  
Telefon 02191 591078-0  
[kontakt@epe-maler.de](mailto:kontakt@epe-maler.de)

- ❖ gegründet 1898
- ❖ Familienbetrieb in vierter und fünfter Generation
- ❖ Standorte in Remscheid und Köln
- ❖ 1 Azubi im kaufmännischen, 5 Azubis im gewerblichen Bereich
- ❖ Teilnahme an Azubitagen
- ❖ Kooperation mit Schulen für die Berufsorientierung